

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Hollywood, 1935-01-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

4734 Bonne Ave
Hollywood, Cal.

2. I 35

Mein lieber Otto Gitz.

Danke für Eure Nachrichten, ich
habe nichts lieber, als dass der die
Arbeit zu demnächstigen Vorgehen von Stellen
geht. Ich habe auch noch, meinen
Vorsätzen nach, mit der Fülle fidei-
strie noch nicht eingelassen, Ende
dieser Woche habe ich die erste Beratung
mit Walter Meyer - "Feldweis", das ist hier
in Spitze.

Ich habe hier in der Boxen ein
Haus gefunden, und sehe auf dies
Nacht von einer Stadt wieder. Das Haus
hat einen entzuckenden Kuppelbau, Carkes,
die Pelmen. & Benamen standen stehen
vor der hohen Elastizität meines Roberts -
zimmers. Dann einen Sekretär und Otto,
und seine Frau versieht das Hauswesen.
Wichtig ist mir, dass mein Schreibtisch

am rechten Platz steht, das civile
Möbel, das ich in der Welt wohlhabend ge-
braucht habe. Eine „Amerika fahrt“ ent-
steht mir noch und höflich, ich spüre,
dass Europa und in den letzten Jahren
an Sollen und Dingen masslos überladen
hat, zum ersten Male nach sehr langer
Zeit fühle ich mich innerlich ein bisschen
frei.

Das ist das Wesentliche, was ich
hier erleben habe. Das kleine Reich, das
der Garten bleibt in seinen Farben in der
beständigen Sonne. Hier ich lebe in
Wirtschaftsdingen annähernd im Stillen, so
kann ich weiter. Es ist ein hartes,
kaltes, trauriges Siedeland, das Califor-
nia, und ich habe solche Einsamkeit
noch niemals gesehen, wie hier, wie hier
hier die Menschen leben. Es ist ein
Paradies, dessen Herr der Teufel ist.

Wie es weiter geht, sehe ich noch
nicht, aber ich Sorge mich auch
nicht anders, als mit einem Vorworts.
Das Buch lebt noch voran und ich
habe die Hoffnung, dass auch das Land
in seine Menschen in einem Sinnbild
werden, das allgemeine Bedeutung
erwartet.

Von Herzen dein W.B.